

Bis wir uns wiedersehen

Von J-chan82

Zurück in die Zukunft

A/N: Vielen Dank für eure Reviews, klein_nina, manga93 und kikotoshiyama! Hier ist nun das nächste Kapitel und keine Angst, es folgen noch ein paar mehr (aber nicht mehr viele), denn es sind noch nicht alle Probleme gelöst! Viel Spaß beim Lesen!

Kapitel 25: Zurück in die Zukunft

Es war Donnerstagnacht bei Capsule Corporation. Auf fast dem gesamten Grundstück waren die Lichter erloschen, bis auf in zwei Teilen: dem Labor und dem Gravitationsraum. In dem Labor waren noch zwei Leute, die an einer Maschine arbeiteten, die für eine der beiden Personen sehr wichtig war. Diese Maschine war die einzige Möglichkeit für diese Person nach Hause zu kommen. Die Zeitmaschine.

„Die namekianischen Dragonballs also, was?“, fragte Bulma, die einen blauen Overall trug, der überall mit Schmiere bedeckt war, als sie unter der Maschine hervorkroch. Sie hatte es auch geschafft, nachdem sie es ein paar Tage lang versucht hatte, Takeo dazu zu bringen, ihr von seiner Zeit zu erzählen.

„Ja“, kam eine gedämpfte Stimme aus dem Cockpit.

„Nun“, antwortete sie und rieb ihre Hände in einem alten Stofffetzen, „ich muss sagen, ich kann ChiChi ihre Entscheidung nicht verübeln. Ich glaube, ich hätte das gleiche getan, wenn ich Vegeta verloren hätte.“ Plötzlich kam ein leiser Schrei von oben. „Takeo? Alles in Ordnung?“

„Ja, alles in Ordnung... Hab nur einen kleinen Elektroschock bekommen.“ Nachdem er noch ein bisschen mehr im Cockpit rumgewühlt hatte, sprang Takeo herunter und landete neben Bulma, wobei er vorsichtig an seinem Daumen saugte, wo der Elektroschock ihn erwischt hatte. Er trug ein paar von Trunks alten Jeans und ein weißes T-Shirt, welche auch mit Öl und anderem Dreck bedeckt waren. „Aber bitte erzähl niemand anderem davon, okay? Es ist schon zuviel, dass du und Mom darüber Bescheid wissen. Ich will Gohan und Vegeta nicht dazu zwingen, es zu tun.“

„Sicher doch...“, sagte Bulma grinsend zu ihm. „Ich hoffe nur, dass sie auf diese Idee kommen, ansonsten fliege ich persönlich nach Namek um den Wunsch zu bekommen. Also, was meinst du? Wird das Baby funktionieren?“

Ein paar Tage waren schon seit der Rückkehr des großen Saiyamans vergangen. Takeo hatte gedacht, dass es nicht so lange dauern würde, die Maschine zu reparieren, aber unglücklicherweise war dies der Fall gewesen. Zuerst einmal wollte Bulma ihm helfen, also musste er fast Blaupausen machen um ihr alles zu zeigen, was sie wissen musste. Es sah fast so aus, als ob die Frau die Maschine auswendig lernen wollte, damit sie auch eine bauen konnte, wenn es nötig war. Und dann war da noch die Sache, dass nicht nur, wie Takeo gedacht hatte, ein paar Kabel durchgebrannt waren, sondern dass auch noch ein Leck in der Batterie gewesen war, was höchstwahrscheinlich der Grund für die durchgebrannten Kabel war, die sie erst reparieren und dann wieder aufladen musste. Aber Dank der modernen Technologie von Capsule Corporation dauerte es nur etwa zwei Tage, bis sie alles wieder repariert hatten.

Takeo lächelte. „Jup, ich bin mir ziemlich sicher, dass sie funktionieren wird.“ Plötzlich hatte er einen ernsten, irgendwie traurigen und gedankenversunkenen Ausdruck auf seinem Gesicht. „Das heißt, dass ich morgen gehen werde.“

„Du denkst an deine Eltern, was?“, fragte Bulma besorgt.

Der junge Mann nickte leicht. „Ich glaube, dass es schwer für mich sein wird, zurückzugehen. Ich meine, jetzt da ich weiß, wie es hätte sein können... Es wird schwer sein, mich der Realität in meiner Zeit zu stellen.“

Bulma legte eine beruhigende Hand auf seine Schulter und lächelte ihn versichernd an. „Mach dir keine Sorgen, Takeo. Ich bin mir ziemlich sicher, dass auch alles in deiner Zeit gut wird. Du brauchst nur einen Plan um sie wieder zusammen zu kriegen, das ist alles, nun, da du weißt, dass sie sich nicht hassen. Und ich glaube auch, dass Trunks das Recht hat zu erfahren, dass er einen so großartigen Sohn wie dich hat.“

~*~

Nicht so weit vom Labor entfernt war ein hitziger Kampf in Gange. Zwei Super Saiyajins standen sich im Gravitationsraum gegenüber. Beide waren schweißnass, ihre Gesichter von rotem Licht erleuchtet, und starrten sich nur an, auf einen Zug des anderen wartend. Sie waren schon seit ein paar Stunden da drin, da keiner der beiden aufgeben wollte. Die Spannung in dem Raum war fast unerträglich, sodass man sie mit einem Messer durchschneiden könnte. Beide Kämpfer waren am Rande des zweiten Levels und doch war einer erschöpfter als der andere und beide wussten, dass der nächste Angriff höchstwahrscheinlich den Ausgang des Kampfes entscheiden würde.

Die junge Frau atmete schwer. Sie wusste, sie würde den Kampf verlieren. Ihr Gegner war ihr weit überlegen und hatte viel mehr Kampferfahrung als sie wohl jemals haben würde. Aber sie liebte ein gutes Workout. In den letzten Tage hatte sie fast jeder mit Samthandschuhen angefasst und das nur wegen ihres Zustandes. Alle außer ihrem

Gegner. Er hatte ihr erzählt, dass, als der Planet Vegeta noch existiert hatte, schwangere Frauen bis kurz vor der Geburt gekämpft hatten und dass einige Kinder sogar auf dem Schlachtfeld geboren worden waren.

Mit einem Kampfschrei stürzte sie sich auf ihren Gegner, bereit für den letzten Angriff. Vom Blut allein her mochte sie mehr ein Mensch als ein Saiyajin sein, aber ihre Art und die Liebe zu kämpfen bewies, dass sie es würdig war, ein Saiyajin genannt zu werden.

Nur ein paar Minuten später saß Pan auf dem Boden, dankbar für die Flasche kaltes Wasser, die sie in ihren Händen hielt. Dieser Kampf war wirklich sehr anstrengend gewesen und sie war froh, dass Vegeta losgegangen war, um ein paar Sensus zu holen. Sie schmunzelte. Trunks würde es nicht mögen, sie so zu sehen. Sie wusste nicht, wie oft sie ihm in den letzten paar Tagen sagen musste, dass sie schwanger und nicht fast tot war.

Nachdem sie die Sensu Bohne gegessen hatte, fühlte sich Pan sofort wesentlich besser, fast bereit für einen weiteren Kampf. Sie und Vegeta hatten gerade den Gravitationsraum verlassen, als sich ihr Weg mit dem von Bulma und Takeo kreuzte, die auf dem Weg zum Wohngebäude waren.

„Hey!“, grüßte Pan sie lächelnd. „Und, wie läuft's mit der Zeitmaschine?“

Beide lächelten zurück. „Sie ist repariert und ich werde mich morgen auf den Heimweg machen“, sagte ihr Sohn zu ihr.

Das Lächeln auf Pans Gesicht verschwand. Sie hatte im Stillen gehofft, dass sie länger brauchen würden, um die Maschine zu reparieren, damit sie noch ein bisschen mehr Zeit mit ihrem Sohn aus der Zukunft verbringen konnte. Aber sie wusste, dass diese Gedanken unfair und egoistisch waren. Er gehörte nicht hierher. Es war nicht seine Zeit. Aber sie hatte noch nicht einmal die Möglichkeit gehabt, seine Kraft und Kampffähigkeit auszutesten. Plötzlich hatte sie eine Idee und ein hinterhältiges Grinsen breitete sich auf ihrem Gesicht aus. „Okay, wenn du uns morgen verlässt, will ich mit dir kämpfen. Und zwar jetzt!“ Ohne auf eine Antwort zu warten, ergriff sie ihn am Arm und zerrte ihn zum Gravitationsraum, wobei sie die Blicke, die Bulma und Vegeta ihr zuwarfen, ignorierte.

~*~

Als Takeo am nächsten Morgen aufwachte, hatte er das Gefühl, als wäre er von einem Lastwagen überrollt worden. Sein ganzer Körper schmerzte, wenn er versuchte sich zu bewegen und selbst wenn er sich nicht bewegte, konnte er noch ein wenig den Schmerz spüren, den seine Mutter während ihres Kampfes in der vergangenen Nacht verursacht hatte. Er hatte tatsächlich die oberste Regel vergessen, wenn er mit seiner Mutter trainierte: Unterschätze sie nie, besonders nicht, wenn sie angepisst war, weil man zurückgehalten hatte. Es wäre nicht so schlimm gewesen, aber unglücklicherweise war nur noch eine Sensu Bohne übrig gewesen, die er natürlich

Pan überlassen hatte. Und nun lag er hier auf seinem Bett und versuchte sich so wenig wie möglich zu bewegen. Nun, vielleicht hatte die Bulma aus seiner Zeit ja eine Senzu für ihn, wenn er zurückkam.

Nachdem er weitere zehn Minuten total still gelegen hatte, entschloss er sich, dass er irgendwann an diesem Morgen aufstehen müsste und dass das ebenso gut jetzt sein könnte. Stöhnend kroch er aus dem warmen Bett und schlurfte in das Bad, wo er sein T-Shirt und seine Boxershorts auszog ohne dabei in den Spiegel zu schauen und in die Dusche trat. Er seufzte, als das heiße Wasser seinen wunden Körper herunterlief. Als es über seine angespannten Muskeln strömte, fingen sie endlich an, sich zu entspannen, was den Schmerz linderte.

Er stand etwa dreißig Minuten lang unter der Dusche bis er dachte, dass es lang genug war. Jetzt, wo er sich wieder wohler fühlte, wickelte er ein Handtuch um seine Hüfte und ging zurück in sein Zimmer, wo er nach seinen Klamotten suchte, die aus den dunkelblauen Jeans, dem weißen T-Shirt und der Jeansjacke bestand, in denen er in dieser Zeit angekommen war. Er zog sie an bevor er hinunter in die Küche ging. Er war nicht der erste dort, um genau zu sein, hatte er am längsten geschlafen. Außer Vegeta, der wahrscheinlich wieder im Gravitationsraum war, waren alle da, sogar die ganze Son Familie und Mr. Satan, dem sie alles an dem Tag nach der spektakulären Rückkehr des Großen Saiyamans erzählt hatten. „Guten Morgen“, begrüßte er sie und ließ sich auf den Stuhl neben seinem Partner in dieser Sache sinken.

„Guten Morgen, mein Lieber“, sagte ChiChi und hielt die Bratpfanne vor seine Nase, was ihn eine Sekunde lang zusammenzucken lassen wollte. „Möchtest du ein Omelett?“

„Ja, danke...“, sagte er und bedankte sich bei Dende, dass ChiChi das Frühstück gemacht hatte, da er in den letzten Tagen angefangen hatte, ihr Essen zu lieben. Er bereute es, in seiner Zeit niemals die Chance bekommen zu haben, es zu probieren. Natürlich hatte seine Mutter viel Talent von ihrer Großmutter geerbt, aber es war einfach nicht dasselbe. Und nun, Bulma's Kochkünste... Er wollte daran nicht weiter denken.

„Na, Takeo, wie fühlst du dich heute?“, fragte Pan ihn mit einem schadenfrohen Funkeln in ihren Augen.

Er, da er wusste, was genau sie meinte, grinste nur zurück. „Es geht mir gut“, erzählte er ihr, da er nicht wollte, dass sie davon erfuhr, wie viel Schmerz sie ihm wirklich zugefügt hatte. Aber das geheim zu halten war schwerer, als er gedacht hatte, da er unfreiwillig zusammenfahren musste, als ihm ein stechender Schmerz durch seinen Arm schoss, als er ihn hob um ChiChi seinen Teller für ein paar neue Omeletts zu geben.

Pan sah ihn jetzt mit ein bisschen Sympathie an. „'tschuldigung... Ich hätte gestern nicht so hart zu dir sein sollen... Übrigens war ich heute Morgen bei Meister Quitte, aber unglücklicherweise werden die nächsten Senzus erst in ein paar Tagen vollständig ausgewachsen sein.“

„Ach, mach dir keine Sorgen... Es ist ja zum Teil meine Schuld. Ich hätte dich nicht unterschätzen sollen... Was die Senzus angeht... nun, das können wir nicht ändern. Also kann ich nur hoffen, dass Bulma, ich meine die aus meiner Zeit, ein paar Senzus rumliegen hat“, sagte er zu ihr.

„Warte mal...“, sagte Trunks plötzlich. „Ihr zwei habt letzte Nacht trainiert? Takeo, wie konntest du das nur zulassen? Deine Mutter ist schwanger um Dendes Willen!“

„Trunks, wie du schon gesagt hast, bin ich schwanger! SCHWANGER! Und nicht fast tot! Wie oft muss ich dir das noch sagen? Und es war nicht Takeos Schuld. *Ich* war diejenige, die mit ihm kämpfen wollte. Er hatte sogar zurückgehalten... Und nun lass uns nicht mehr darüber sprechen und essen.“

~*~

Etwa eine Stunde später, als die Mägen wirklich aller Saiyajins befriedigt waren, war die ganze Gruppe im großen Hinterhof des Wohngebäudes von Capsule Corporation versammelt. Sie alle wollten sich von Takeo verabschieden, der neben der reparierten Zeitmaschine stand, bereit zu gehen. Die meisten standen um ihn herum und nur die engsten Familienmitglieder standen direkt bei ihm, außer Vegeta natürlich, der, wie gewöhnlich, an einem Baum weit entfernt von den anderen lehnte. In genau diesem Moment klammerte ChiChi sich an Takeo, die ihren Urenkel nicht loslassen wollte.

„Komm schon, Mom.“ Goten zog sie vorsichtig von ihm weg. „Du wirst ihn wiedersehen. Nun, nicht wirklich ihn, aber eine Babyversion von ihm in etwa acht Monaten.“

ChiChi schnaubte ihre Nase aus und sah ihren Sohn an. „Du hast Recht... Takeo“, sagte sie zu dem anderen jungen Mann. „Ich bin froh, dass du zurückgekommen bist um zu helfen Pan und Trunks wieder zusammenzubringen. Ich hatte schon immer gewusst, dass sie einfach füreinander bestimmt waren und sogar Goku hatte das gleiche gesagt kurz bevor er gestorben war. Komm gut nach Hause, ja?“

„Keine Angst, das werde ich“, antwortete Takeo und wandte sich Goten und Bra zu. „Auf wiedersehen, ihr zwei...“, sagte er und umarmte seine Tante bevor er die Hand von Goten schüttelte und sie sich brüderlich umarmten.

„Auf wiedersehen, Takeo. Es war wirklich schön dich kennen zu lernen“, sagte Bra ehrlich.

„Takeo“, sagte Goten. „Danke noch mal für die Hilfe mit Saiyaman.“ Beide Männer fingen wieder an zu grinsen und warfen einen kurzen Seitenblick auf ihr Opfer. „Bitte, sei auf deinem Rückweg vorsichtig und ich bin mir ziemlich sicher, dass auch in deiner Zeit irgendwie alles gut wird. Trunks und Pan mögen die dickköpfigsten Menschen sein, die ich kenne, aber sie lieben sich.“

„Danke Goten. Wiedersehen Bra.“ Die nächsten in der Reihe waren Gohan und Videl.

„Nun, Gohan, Videl... Oder sollte ich Opa und Oma sagen?“

„Ich weiß nicht“, sagte Gohan lächelnd. „Opa hört sich so alt an, aber ich nehme an, dass es das ist, was ich bin. Takeo, ich wollte dir für alles, das du getan hast, danken. Ich bin stolz dich meinen Enkel nennen zu dürfen.“

„Ich kann nur das gleiche sagen“, erzählte Videl ihm. „Pan hat wirklich gute Arbeit in deiner Erziehung geleistet. Danke.“ Sie umarmte ihn.

Er und Gohan schüttelten Hände bevor Bulma dran war. „Bulma, ich muss dir danken, dass du mir mit der Zeitmaschine geholfen hast und dass ich die letzten paar Tage hier in der Capsule Corporation bleiben durfte.“

„Ach, ist doch gar nichts. Aber ich muss dir auch dafür danken, dass ich dir helfen durfte. Du bist wirklich ein feiner junger Mann. Oh, und bevor ich es vergesse.“ Sie griff in ihre Tasche und nahm einen Umschlag heraus, den sie ihm gab. „Gib das bitte meinem anderen ich. Es ist wirklich wichtig.“

„Werd ich machen“, antwortete Takeo und nahm sie auch in die Arme. Zuletzt wandte er sich seinen Eltern zu. „Mom, Dad...“

„Oh Takeo.“ Pan warf ihre Arme um seinen Hals und schluchzte in seine Brust. „Ich werde dich vermissen.“

Er rieb sanft ihren Rücken. „Shh... Denk dran, du wirst bald die Mutter von einem kleinen ich sein. Also sei bitte nicht traurig, okay?“ Pan löste sich aus der Umarmung und Takeo wischte ihre Tränen fort.

„Takeo.“ Trunks kam nun auf ihn zu und legte eine Hand auf seine Schulter. „Ich weiß, alle anderen haben es schon gesagt. Aber ich will es noch einmal sagen. Danke. Für alles. Wenn du nicht gewesen wärest... nun... du weißt was mit uns allen passiert wäre. Ich bin froh, dich als meinen Sohn zu haben und ich glaube, mein anderes Selbst wird das gleiche sagen, wenn er von dir erfährt.“ Sein Vater lächelte ihn an, als auch er etwas aus seiner Tasche nahm. „Ich habe auch etwas für dich. Das ist eine neue Sonnenbrille. Ich dachte, ich kaufe dir eine neue, da ich deine zerbrochen habe...“

Takeo nahm sie und setzte sie sich auf die Nase. „Danke, Dad...“ Er ging zurück zu der Zeitmaschine und schaute sich noch einmal um, wo sei Blick für einen kurzen Moment auf Vegeta ruhte. Der Prinz nickte seinem Enkel nur zu und gab ihm einen kleinen Wink mit seiner Hand, in der gleichen Art wie er es auch schon getan hatte, als Mirai Trunks in seine Zeit zurückgereist war. Takeo nickte mit einem leisen Lächeln auf seinem Gesicht zurück und sprang in die Zeitmaschine. Er schloss die Glaskuppel und drückte dann den Startknopf, wobei er die ganze Zeit leise betete, dass es dieses Mal funktionieren würde. Und es funktionierte. Sobald er den Knopf gedrückt hatte, fing die Maschine an zu summen und hob langsam ab. Als er hoch genug war, schaute Takeo runter und winkte noch ein letztes Mal.

Auf wiedersehen, Mom, Dad... Ich bin froh, dass zumindest ihr zwei jetzt glücklich seid. Ich wünsche auch und meinem kleinen ich das beste, dachte er, bevor die Zeitmaschine

verschwand.

Alle winkten bis die Zeitmaschine endlich verschwand. Pan weinte immer noch, aber sie wusste nicht, ob sie wegen Takeos Abreise traurig war oder weil sie so glücklich war, dass sie und Trunks jetzt zusammen waren. Trunks legte seinen Arm um ihre Schulter und sah sie grinsend an. „Nun, und jetzt lass uns mal sehen ob unser Sohn ihm irgendwie ähnlich sein wird, wenn wir ihn beide erziehen.“

Pan grinste zurück. „Lass uns nur hoffen, dass du nicht so viel schlechten Einfluss auf ihn hast. Nach dem, was ich gehört hab, was du und Goten angestellt habt, als ihr noch klein wart, will ich da noch nicht einmal dran denken...“

„Das werden wir sehen. Aber nun lass uns wieder reingehen...“ Pan nickte ihm zu und zusammen folgten sie den anderen.

~*~

Bulma Briefs saß in ihrer Werkstatt vor ihrem Computer. Sie hatte viel zu tun, konnte sich aber nicht richtig konzentrieren. Sie war um den jungen Mann, den sie vor ein paar Tagen in die Vergangenheit geschickt hatte, besorgt. Ihr Enkel Takeo. Er hätte schon längst wieder zurück sein sollen, aber das war er nicht. Hunderte Fragen nagten an ihr, wie, was wenn es Probleme mit der Maschine gab? Wenn da welche waren, würde er in der Lage sein, sie zu lösen? Sie würde sich niemals vergeben, wenn diesem jungen Mann etwas passiert war und er nun ohne Rückfahrschein in der Vergangenheit festsitzen würde...

Plötzlich wirbelte sie erschrocken herum, als sie in der Mitte des Labors ein summendes Geräusch hörte. Und wirklich, aus dem Nichts war die Zeitmaschine erschienen. Sie beobachtete, gespannt darauf, ob etwas passierte, wie sich die Glaskuppel öffnete und der gleiche junge Mann, den sie in die Vergangenheit geschickt hatte, heraussprang. „Hey Bulma“, begrüßte er sie fröhlich.

„Takeo, du bist zurück“, sagte sie erleichtert, stützte dann aber ihre Hände auf ihre Hüften und schaute ihn wütend an. „Takeo Vegeta Son! Wo bist du die ganze Zeit gewesen? Ich hab mir wahnsinnige Sorgen um dich gemacht...“

Mit einem verlegenen Grinsen kratzte er sich am Hinterkopf. „Tut mir Leid... Aber es gab da mit der Maschine ein paar Probleme... Glücklicherweise...“

Bulma runzelte ihre Stirn. „Glücklicherweise? Wovon sprichst du?“

„Was hältst du davon, wenn wir uns irgendwo hinsetzen und etwas trinken. Dann erzähle ich dir alles, was mir in den letzten paar Tagen während meines Aufenthalts in der Vergangenheit passiert ist“, schlug Takeo vor.

Die Frau seufzte. „Okay... Lass uns in die Küche gehen. Ich mache uns einen Tee.“

